

168. Jahrgang, Nr. 155

Montag, 6. Juli 2020 CHF 3.50

www.buendnertagblatt.ch

AZ 7000 CHUR | REDAKTION 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50 | KUNDENSERVICE/ABO Telefon 0844 226 226, abo@somedia.ch | INSERATE Somedia Promotion, Telefon 081 255 58 58

10028

9771424 754008

INSERAT

www.kuechen-center-surselva.ch
Küchen Center Surselva Via S. Clau Sura 9
 7130 Ilanz/Glion +41 919 36 07 02
 info@kcs-surselva.ch
Top Design für jedes Budget

IM FOKUS

Stefan Engler fordert Urabstimmung über C

Vor einer Woche gab Stefan Engler seinen Rücktritt als Präsident der CVP Graubünden bekannt. Kein Thema war dabei der Einfluss der Diskussionen um einen neuen Namen auf nationaler Ebene und den von Parteipräsident Gerhard Pfister propagierten Verzicht auf das C. Nun hat sich Ständerat Engler in der «NZZ am Sonntag» zu diesem Thema geäussert und sich klar dagegen ausgesprochen, den Namen zugunsten eines Zusammenschlusses mit der BDP aufzugeben. Die christliche Werthaltung sei zeitlos, sie diene als Kompass. «Der Preis für einen Verzicht ist zu gross», wird Engler im Artikel unter dem Titel «Der Gottesdienst wird gestört» zitiert. «Wir dürfen das C nicht dem Zeitgeist opfern.»

Bisher hätte eine inhaltliche Diskussion gefehlt, die Parteileitung habe sich aufs Marketing beschränkt, kritisiert Engler. Die CVP müsse sorgfältig kalkulieren, ob ein unbestimmtes Potenzial an Neuwählern in den Städten und Agglomerationen den Preis wert sei, viele treue Stammwähler zu verlieren. Jedenfalls müssten die Mitglieder zum C im Namen befragt werden. «Es braucht eine Urabstimmung», fordert der Bündner CVP-Ständerat. Kritisch gegenüber einer Namensänderung äussern sich im NZZ-Artikel auch Exponenten in den CVP-Stammländern Wallis und Uri. Englers Ständeratskollege Beat Rieder aus dem Wallis bezeichnet einen Verzicht auf das C als «fundamentalem Fehler», und die ehemalige Urner Bundesratskandidatin Heini Z'graggen spricht die lange Tradition der Christlichen Volkspartei an: «Sie ist Heimat, und Heimat gibt man nicht leichtfertig auf.» (NW)

Zeitzeuge Churer Krematorium

Der Architekt Pablo Horváth hat die Kapelle des Churer Krematoriums instandgesetzt. Das Ziel war, den Raum wieder so aussehen zu lassen wie zur Zeit der Eröffnung. Ein Augenschein.

GRAUBÜNDEN Seite 6

EHC Arosa hat ehrgeizige Ziele

 Matthias Kappeler, der neue Geschäftsführer des EHC Arosa, spricht im Interview über seine neue Aufgabe und die Perspektiven für den Traditionssclub aus dem Schanfigg.

SPORT Seite 21

Kunst im öffentlichen Raum

Am Wochenende eröffnete oberhalb von Promontogno die Biennale Bregaglia 2020. Der hochkarätige Anlass ermöglicht spannende Begegnungen mit Werken von zwölf Kunstschauffenden.

KULTUR Seite 13

INSERAT

GRimpuls.ch – Am Puls der Bündner Wirtschaft.

- Aktuelle Wirtschaftsinformationen aus und für Graubünden
- Best-Practice-Beispiele von Bündner Unternehmen
- Zahlen, Fakten und Statistiken zur Wirtschaft in Graubünden



Demaskiert

Ab heute Montag gilt im **öffentlichen Verkehr** in der ganzen Schweiz **Schutzmaskenpflicht**. Der Aufruf, in der Öffentlichkeit freiwillig ebenfalls eine Schutzmaske zu tragen, wird hingegen kaum befolgt. Obwohl an den Eingangspforten zur Churer **Partymeile Welschdörfli** Plakate darauf hinweisen, unter dem Motto «**Ich schütze dich und mich**» dazu auffordern, Masken zu tragen und damit Solidarität und Verantwortung zu zeigen, sind kaum Maskenträger zu sehen. Gleichgültig scheint sich die Mehrheit der Partygänger gegenüber den Aufrufen der

Behörden aber doch nicht zu verhalten. Im Unterschied zum letzten Wochenende, als sich im Churer Welschdörfli grosse Menschenscharen versammelten und **Mindestabstände** völlig ignoriert wurden, zeigte sich am Samstagabend ein völlig anderes Bild. Es gab kaum grössere Menschenansammlungen, und auch die Polizei verbrachte einen eher ruhigen Abend. Das Churer Partyvolk scheint also doch **lernfähig** zu sein. (NW/FOTO NORBERT WASER)

GRAUBÜNDEN Seite 5

Panathlon und die Ethik im Sport

Während zwei Jahrzehnten haben sich Mitglieder des **Panathlon Clubs Chur und Umgebung** auf internationaler Ebene für den Sport engagiert. Eine Bilanz.

Die Ideale der 1951 in Venedig gegründeten Panathlon-Bewegung wären eigentlich aktueller denn je: Einigung von Sportlern über alle Grenzen, Kampf gegen Doping, Betrug und Rassismus, Gleichberechtigung von Mann und Frau, Einsatz für Sport mit Handicap und die Rechte des Kindes im Sport. Seit zwei Jahrzehnten engagierten sich auf internationaler Ebene auch Mitglieder des 1979 gegründeten Panathlon Clubs Chur und Umgebung für Ethik im Sport. Mit dem Ende der vierjährigen Amtszeit von Ernst Denoth im internationalen Rat von Panathlon geht nun eine Ära, die mit der Wahl von Hans Zinsli ins Zentralkomitee 2004 begann, zu Ende.

Neuaufbruch nötig

Während 14 Jahren war René Hefti als Trésorier für die Finanzen verantwortlich. Als Mitglied des Zentralkomitees von 2013–2016 hatte er sich darum bemüht, der überalterten Pa-

nathlon-Bewegung neue Visionen und Ziele zu geben. Auf seinen Antrag hin wurde eine grosse Umfrage unter den weltweit 280 Clubs durchgeführt und ausgewertet. «Neue Impulse aus der erhofften Grund-

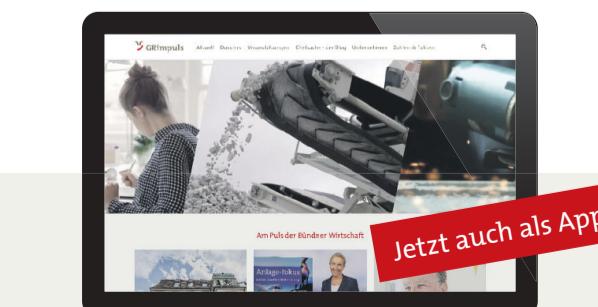
satzdiskussion blieben am folgenden Kongress aber leider aus, Nachwirkungen hat es keine gegeben», stellt Hefti ernüchtert fest. (NW)

GRAUBÜNDEN Seite 3



«Ludis jungit – vereint im Sport»: Das Logo von Panathlon International hat die Farben der Olympischen Ringe und eine Olympiafackel im Zentrum. (NW)

KLARTEXT Seite 2 GRAUBÜNDEN Seite 3 TV Seite 9 FORUM Seite 12 KULTUR Seite 13 NACHRICHTEN Seite 14 SPORT Seite 18 WETTER Seite 23



Jetzt auch als App für Ihr Smartphone

GRimpuls



Lehrstellencheck.ch

Das neue Lehrstellenportal der Südostschweiz

Sonderausstellung zur Fusion von Bergün und Filisur

BERGÜN Unter dem integrativen Motto «Wir sind Bergün Filisur» greift das Museum Bergün/Bravuogn in seiner aktuellen Sonderausstellung die noch junge Fusion der Standortgemeinde mit dem Nachbarort auf. Die Ausstellung legt ihren Hauptfokus bewusst auf die Gegenwart nach der per 2018 erfolgten politischen Fusion: Wer ist das, diese neue Gemeinde? Was bedeutet der Zusammenschluss für die Einwohnerinnen und Einwohner? Was steckt hinter «Con-Fusion»? Solche Fragen sind es, denen Museumsleiterin Corina Puorger nachgeht. «Wir möchten das Verbindende zeigen», betont Puorger (BT)

GRAUBÜNDEN Seite 8

Keine Umzüge, keine Feuerwerke

BERN Wegen der Coronakrise wird der 1. August in diesem Jahr anders gefeiert als gewohnt. Definitiv gestrichen sind die Feiern zum Nationalfeiertag in den Städten Bern, Basel, Zürich, Luzern, Chur, Solothurn, Genf und Lausanne. In Bern waren letztes Jahr mehr als 20 000 Personen auf dem Bundesplatz geströmt. Damit falle der Anlass unter das Verbot von Veranstaltungen von über 1000 Personen, entschied der Gemeinderat. Sogar der Gurten bleibt in diesem Jahr «feuerwerksfrei». Ebenfalls nicht stattfinden wird die grosse Feier beim Bürkliplatz in der Stadt Zürich, es gibt auch keinen Umzug. (SDA)

NACHRICHTEN Seite 15

Trumps düstere Botschaft

WASHINGTON Donald Trump setzt vier Monate vor der Präsidentenwahl in den USA auf eine düstere und polarisierende Botschaft: Er inszeniert sich als Retter, der das Land vor «wütenden Mobs», der Auslöschung seiner Geschichte und vor «linksradikalem Faschismus» schützen will. In Ansprachen zum Unabhängigkeitstag der USA setzte Trump am Wochenende ganz auf linke Feindbilder. «Unsre Nation erlebt eine gnadenlose Kampagne zur Auslöschung unserer Geschichte, zur Diffamierung unserer Helden, zur Ausradierung unserer Werte und zur Indoctrinierung unserer Kinder», sagte Trump am Vorabend zum Nationalfeiertag. (SDA)

NACHRICHTEN Seite 17